



HELMUT LINNSEN (71), CDU-Schatzmeister, hinterzog keine Steuern, parkte aber 829 322 Mark in einer Briefkastenfirma auf den Bahamas. Später zog die Firma nach Panama um. Linssen erzielte keine Erträge, gab aber am Donnerstag seinen Rücktritt zum April bekannt

ALICE SCHWARZER (71), Journalistin und Frauenrechtlerin, hat seit den 80er-Jahren ein Konto in der Schweiz, aber die Zinsen auf das Vermögen in Höhe von mehreren Millionen Euro nicht versteuert. Sie hat Selbstanzeige erstattet und Steuern nachgezahlt. Die Staatsanwaltschaft überprüft derzeit die Selbstanzeige

Der nächste Fall: Den Finanzbehörden in Nordrhein-Westfalen liegt eine weitere Liste mit 46 Konten aus der Schweiz vor. Ein Konto-Inhaber soll ein früherer Profi-Fußballer und deutscher Nationalspieler sein, meldet der „Spiegel“

THEO SOMMER (83), Ex-„Zeit“-Herausgeber, soll zwischen 2007 und 2011 Steuern in Höhe von 649 000 Euro auf Honorare aus freiberuflicher Nebentätigkeit nicht bezahlt haben. Er wurde zu einer Bewährungsstrafe und 20 000 Euro Geldbuße verurteilt

ANDRÉ SCHMITZ (57, SPD) trat diese Woche zurück. Der Ex-Kulturstaatssekretär in Berlin hatte eine Erbschaft in der Schweiz angelegt, ohne die Zinserträge zu versteuern. 2012 wurde das Strafverfahren gegen ihn gegen Geldauflage und Steuernachzahlung eingestellt. Berlins Regierender Bürgermeister Klaus Wowereit (60, SPD) beließ ihn trotz Kenntnis des Verfahrens im Amt

Hat der Staat selbst Schuld, dass so viele bei der Steuer betrügen?

Von **HELMUT BÖGER** und **ANGELIKA HELLEMANN**

Die Liste der prominenten Steuerbetrüger wächst stetig.

Frauenrechtlerin Alice Schwarzer (71) versteckte ihr Vermögen in der Schweiz. Und anders als von ihr behauptet, ist ihr Verfahren auch nach Selbstanzeige und Steuernachzahlung nicht beendet. Die Finanzbehörden prüfen laut „Spiegel“, ob Schwarzers Selbstanzeige vollständig ist und

sie damit vor Strafverfolgung bewahrt.

Konsequenzen gab es bereits in zwei anderen Fällen: Der Berliner Kulturstaatssekretär André Schmitz (57, SPD) musste wegen Steuerhinterziehung zurücktreten. CDU-Kassenwart Helmut Linssen (71, CDU) gab auf, weil er 829 322 Mark auf den Bahamas geparkt hatte – doch ohne damit Zinsen zu erwirtschaften. Ende Januar wurde Ex-„Zeit“-Chefredakteur Theo Sommer

(83) wegen Steuerbetrugs verurteilt und ab dem 10. März steht Bayern-Präsident Uli Hoeneß (62) wegen des Verdachts auf millionenschwere Hinterziehung vor Gericht.

Bald könnte es eine weitere Enthüllung geben: Den Finanzbehörden in Nordrhein-Westfalen liegt laut „Spiegel“ eine Kontenliste der Zürcher Tochter der Frankfurter BHF-Bank vor. Ein Konto-Inhaber soll ein früherer Profi-Fußballer und

deutscher Nationalspieler sein.

Obwohl dem Staat bis zu 50 Milliarden Euro jedes Jahr durch Steuerbetrug verloren gehen, geben nach einer Emnid-Umfrage für BILD am SONNTAG nur 6 Prozent der Bürger (7 Prozent im Westen, null im Osten) zu, schon einmal bei der Steuererklärung geschummelt zu haben. Die Zahl der Selbstanzeigen jedoch ist auf Rekordhoch. 60 000 Steuertäter, die ihr Geld im Ausland (vor allem der Schweiz) ver-

steckt haben, meldeten sich laut Steuergewerkschaft in den letzten vier Jahren beim Finanzamt.

Wolfgang Franzen von der Kölner Forschungsstelle für empirische Sozialökonomik ist Experte für Steuerpsychologie. Er sagt: „Freiwillig würden die Deutschen zwischen 20 und 25 Prozent Steuern zahlen.“ Tatsächlich beträgt der Spitzensteuersatz in Deutschland aber 45 Prozent.

Dass niedrigere Steuersätze zu mehr Steuerehrlichkeit führen, erkannte Ex-Finanzminister Peer Steinbrück (SPD). Mit dem Satz „Besser 25 Prozent von X als 45 Prozent von nix“ senkte er 2009 den Steuersatz für Kapitalerträge pauschal auf 25 Prozent. Die Folge: Er nahm mehr Geld ein, weil die Leute ihr Vermögen weniger im Ausland versteckten.

In Sachen Steuerehrlichkeit sind die Deutschen nur im europäischen Mittelfeld. Soziologe Franzen: „Viele Bürger sind unzufrieden mit der Umsetzung der Besteuerung.“ Der typische Steuerhinterzieher ist männlich und wohlhabend. Selbstständige und Personen, die

von Kapitalerträgen leben, „sind wesentlich gefährdeter den Fiskus zu betrügen als Angestellte oder Beamte“.

Die ehrlichsten Steuerzahler gibt es nach Franzens Forschungen in Skandinavien und der Schweiz. So könne jeder Schwede in offenen Listen einsehen, was seine Landsleute verdienen, wie hoch deren Vermögen und Steuerlast ist. Diese Transparenz führe „zu einem Maximum an Steuerehrlichkeit“. Die Schweizer hätten deshalb eine so hohe Steuer-

DEBATTE

Die große Steuerdebatte: Heute auf www.bild.de

moral, „weil sie durch Volksentscheide mitentscheiden können über Einnahmen und Ausgaben des Staates“.

Beim CDU-Parteitag im Dezember 2003 hatte Angela Merkel noch ein einfacheres Steuersystem für Deutschland versprochen: „Die Menschen wollen ihre Steuererklärung endlich wieder auf einem Bierdeckel machen können.“ Eine Dekade und acht Kanzler-Merkel-Jahre später ist das Steuersystem eher komplizierter als einfacher. Als Beleg nennt Reiner

Bund der Steuerzahler: Verschwendung UND Steuerhinterziehung gehören verfolgt



Hübsches Fass ohne Boden: die Hamburger Elbphilharmonie

Jedes Jahr verschwendet der Staat Steuergelder in Milliardenhöhe. Bei Bauprojekten wie der Hamburger Elbphilharmonie, dem neuen Berliner Flughafen oder dem Stuttgarter Bahnhof explodieren die Kosten. Oder es werden Radwege gebaut, die im Nirwana enden. Weil das Verplempern der Steuer-

gelder die Steuermoral untergräbt, fordert Reiner Holznapel, Präsident des Bundes der Steuerzahler: „Wir brauchen den neuen Straftatbestand der Haushaltsuntreue. Denn bei Steuerver Verschwendung und bei Hinterziehung geht das Geld der Gesellschaft verloren. Beides gehört verfolgt.“

Holznapel, Präsident des Bundes der Steuerzahler, die steigende Zahl von mangelhaften Steuerbescheiden. 2012 wurde 4,1 Millionen Mal Einspruch eingelegt, 62 Prozent davon erfolgreich. Holznapel: „Das komplizierte und intransparente Steuersystem begünstigt Steuerhinterziehung.“

Die Politik will die Steuerbetrüger strenger bestrafen. Im März beraten die Länderfinanzminister den Bericht zur Überarbeitung der Selbstanzeige und der Verjährungsfristen. Für NRW-Minister Norbert Walter-Borjans (SPD) „sollten wir so schnell wie möglich zu einer Verschärfung der Gesetze und damit zu mehr Gerechtigkeit kommen. Das kann schon in diesem Jahr sein.“ Sein Vorschlag: „Steuerhinterzieher sollten in Zukunft für den gesamten Zeitraum die hinterzogenen Steuern erklären und nachzahlen müssen.“

Bislang müssen Steuerbetrüger wie Alice Schwarzer für den verjährten Zeitraum nicht nachzahlen. Schwarzer hat zwar seit den 80er-Jahren den Fiskus betrogen, musste aber nach ihrer Selbstanzeige nur für die letzten zehn Jahre zahlen. Ein Gewinn für die Steuerbetrügerin.